



der Apfel



der Löffel



der Mann



der Zug



der Kuli

schnell

mäßig

langsam

Alles
zeigen

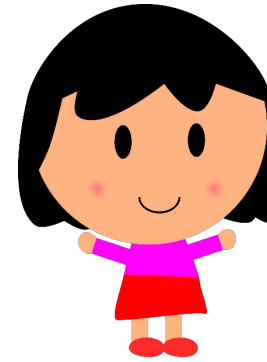
Alles
löschen



das Buch



das Auto



das Mädchen



das Messer



das Eis

schnell

mäßig

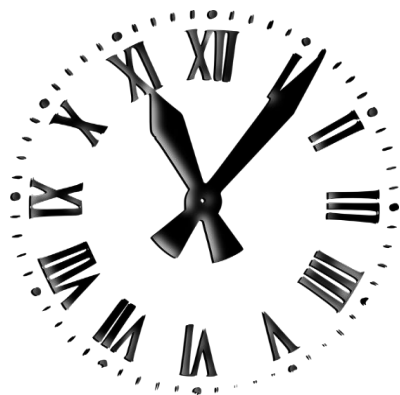
langsam

Alles
zeigen

Alles
löschen



die Blume



die Uhr

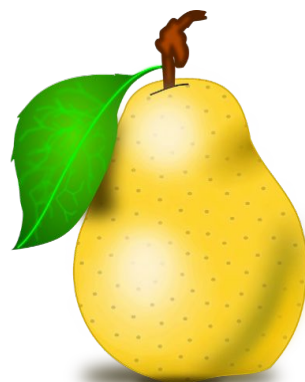


die Frau



die Gabel

schnell



die Birne

mäßig

langsam

Alles
zeigen

Alles
löschen

Was schenkst du?



das (ein)

den (einen)

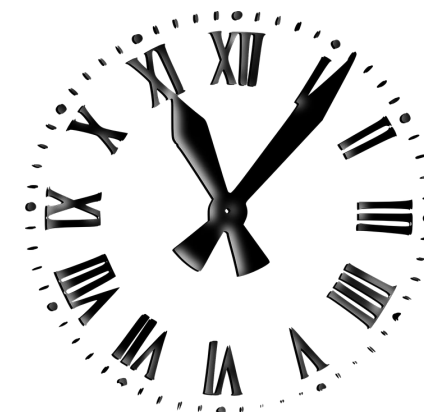
die (eine)

ÖFFNEN

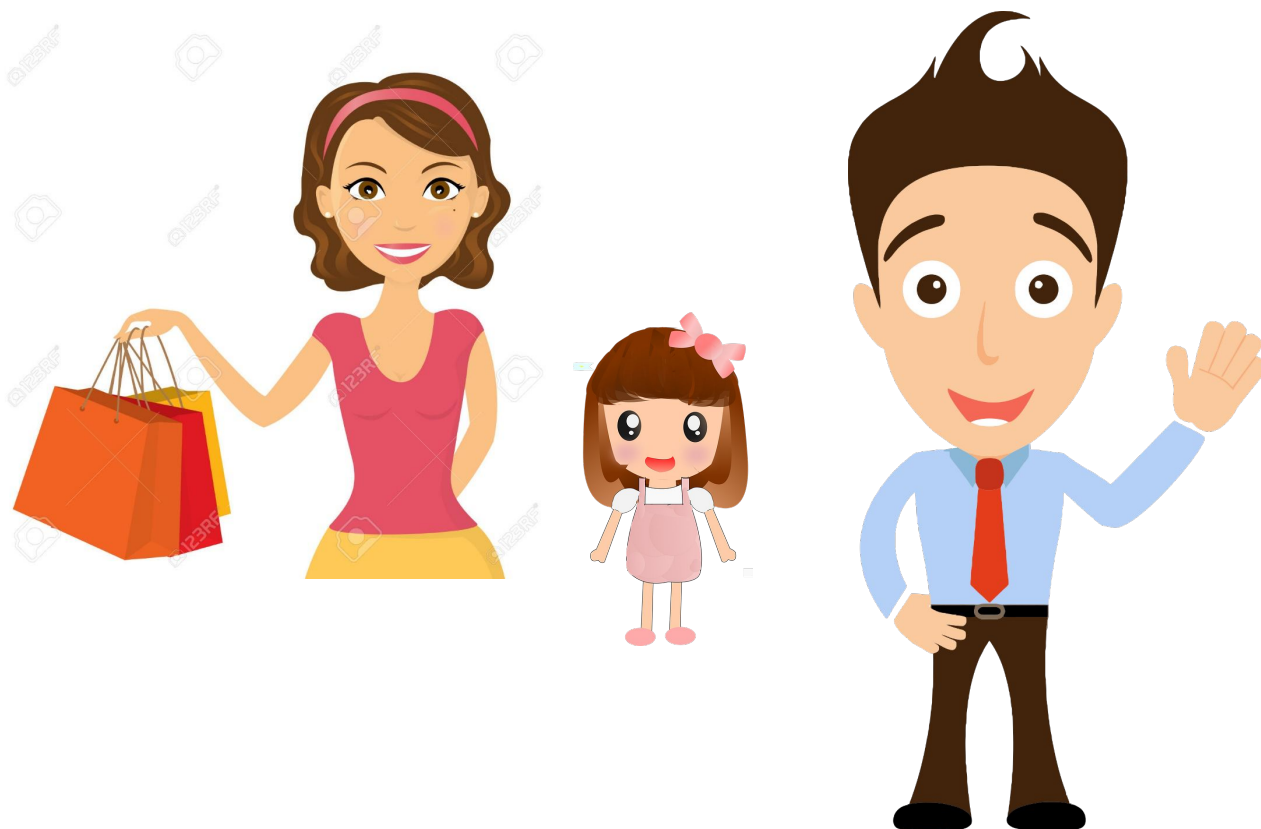


HÖREN

Was hörst du?



Wen siehst du?

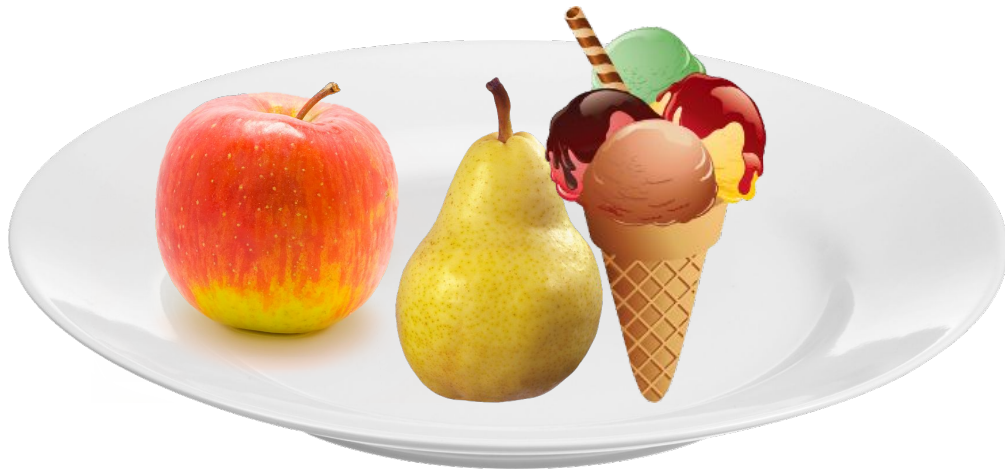


SEHEN

Was nimmst du?



Was möchtest du?



schenken

hören

sehen

nehmen

möchten

... Lust vergangen. Das hier war erbärmlich: das leere Geschäft, das
ke Ehemann, die hungrigen Kinder und die falsche Koketterie
... Grigori's Hose und packte seinen schlaffen Penis. »Mach
test du ... schick dich ...«
»Nein.« Er ...
dich an.«
Mit banger Stimme sagte sie: »Du kannst das Brot nicht wieder
haben, es ist schon halb gegessen.«
Er schüttelte den Kopf. »Was ist mit euch passiert?«
Die Frau zog den Mantel wieder an und knöpfte ihn zu. »Hast du
... Zigaretten?«
Sie ...
an.
Die Frau ...
hohe Qualität zu niedrigen Preisen für Kunden aus der Mittelschicht.
Mein Mann ist ein guter Kaufmann, und wir hatten unser Auskom-
men.« Ihre Stimme nahm einen verbitterten Tonfall an. »Aber seit
zwei Jahren kauft in dieser Stadt keiner mehr Schuhe, vom Adel ab-
gesehen.«

»Habt ihr denn nichts unternommen?«
»Nur ein bisschen.« In ihren Augen flackerte Zorn. »Glaubst du, wir hät-
ten ...
ter ...
dass ...
von der Arme ...
unseren Laden versorgt haben, waren ganz versessen auf neue Auftra-
ge. Also ist mein Mann zum Zentralen Komitee für Kriegsindustrie
gegangen.«

»Was ist das?«
»Du warst wohl lange weg, was? Heutzutage wird hier alles von
einem unabhängigen Komitee geregelt, weil die Regierung
nicht mehr zustande bringt. Das Zentrale Komitee für Kriegsindus-
trie versorgt die Armee ... jedenfalls war es so, als Poliwanow nach
Kriegsminister ...
»Was ist schiefgegangen?«
»Wir haben den Auftrag bekommen. Mein Mann hat seine Ex-
sparsnisse aufgebraucht, um die Schuhmacher zu bezahlen. Aber dann
hat der Zar Poliwanow gefeuert.«

»Warum?«
»Poliwanow hat gewählte Arbeitervertreter im Komitee zugelas-
sen. Deshalb hat die Zariza ihn offenbar als Revolutionär betrachtet.
Jedenfalls wurde unser Auftrag zurückgezogen, und wir waren pleite.«
Grigori schüttelte den Kopf. »Und ich dachte, und wir waren pleite.«
ber an der Front wären verrückt.«
»Wir haben alles Mögliche versucht, uns über Wasser zu halten.
Mein Mann war bereit, jede Arbeit anzunehmen ... Kellner, Bahn-
fahrer, Straßenarbeiter. Aber es wurde niemand mehr eingestellt. Da
ist mein Mann vor Sorge krank geworden.«

»Und deshalb bietest du jetzt deinen Körper an.«
»Ich kann das nicht besonders gut, ich weiß. Aber manche Männer
sind sehr nett ... Männer wie du. Andere dagegen ...« Sie schauderte
und wandte den Blick ab.
Grigori rauchte seine Zigarette zu Ende und stand auf. »Ich muss
los.«

Die Frau erhob sich ebenfalls. »Danke«, sagte sie. »Ich muss
zu verdanken, dass ich bis morgen nicht wieder auf die Straße muss.«
Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und hauchte Grigori einen Kuss
auf die Lippen. »Danke, Sergeant.«

Grigori ging hinaus.
Es war kälter geworden. Er eilte durch die Straßen zum Narwa-
Distrikt. Die Frau des Ladenbesitzers hatte die Straßen zum Narwa-
und so meldete sein Verlangen sich wieder, kaum dass er an Katherina
dachte. Ihm kam der Gedanke, dass nicht nur er, sondern auch sie
körperliche Bedürfnisse hatte. Zwei Jahre waren eine lange Zeit für
eine junge Frau, sie ohne Liebe durchzustehen. Katherina war erst
dreiundzwanzig. Und sie hatte wenig Grund, Grigori oder Lew treu
zu sein. Außerdem war sie sehr verführerisch. Vielleicht war sie heute
Abend nicht allein.

Der Gedanke erfüllte Grigori mit Entsetzen.
Er ging an den Gleisen entlang zu seinem alten Haus. Bildete er es
sich nur ein, oder war die Straße wirklich noch schabziger als vor zwei
Jahren? Seit seiner Einberufung schien nichts repariert, angestrichen
oder auch nur gereinigt worden zu sein. Grigori sah eine Schlange vor
der Bäckerei an der Ecke, obwohl der Laden geschlossen war.
Er hatte noch immer seinen Schlüssel. Angstlich betrat er das
Haus und stieg die Treppe hinauf. Hoffentlich ertappte er Katherina

Nenne 5 Verben aus dem Buch und prüfe dich.

schenken

hören

sehen

nehmen

möchten



schenken
hören
sehen
haben
nehmen
möchten

... Lust vergangen. Das hier war erbärmlich: das leere Geschäft, das
ke Ehemann, die hungrigen Kinder und die falsche Koketterie
... Grigori's Hose und packte seinen schlaffen Penis. »Mach
test du ... schick dich ... hin und gab ihr den Mantel. »Zieh
»Nein.« Er ...
dich an.«
Mit banger Stimme sagte sie: »Du kannst das Brot nicht wieder
... es ist schon halb gegessen.«
... den Kopf. »Was ist mit euch passiert?«
... den Mantel wieder an und knöpfte ihn zu. »Hast du
was zu rauchen?«
Grigori reichte ihr eine Zigarette und zündete auch sich selbst eine
an. Die Frau blies den Rauch aus. »Wir hatten ein Schuhgeschäft
... zu niedrigen Preisen für Kunden aus der Mittelschicht ...
... ein guter Kaufmann, und wir hatten unser Aussehen
... stimmte nahm einen verbitterten Tonfall an. »Aber seit
zwei Jahren taufst in dieser Stadt keiner mehr Schuhe, vom Adel ab-
gesehen.«
»Habt ihr denn nichts unternommen?«
»Natürlich.« In ihren Augen flackerte Zorn. »Glaubst du, wir hät-
ten ... Schicksal einfach hingenommen? Mein Mann fand heraus,
... Stiefel für die Hälfte der Summe fertigen kann, die
von ... geahlt wird. Die kleinen Schuhmacherbetriebe, die
unseren Laden versorgt haben, waren ganz versessen auf neue Auftra-
ge. Also ist mein Mann zum Zentralen Komitee für Kriegsindustrie
gegangen.«
»Was ist das?«
»Du warst wohl lange weg, was? Heutzutage wird hier alles von
einem unabhängigen Komitee geregelt, weil die Regierung
... zustande bringt. Das Zentrale Komitee für Kriegsindus-
trie versorgt die Armee ... jedenfalls war es so, als Poliwanow nach
Kriegsminister ... gegangen?«
»Was ist schief gegangen?«
»Wir haben den Auftrag bekommen. Mein Mann hat seine Ex-
sparsnisse aufgebraucht, um die Schuhmacher zu bezahlen. Aber dann
hat der Zar Poliwanow gefeuert.«

»Warum?«
»Poliwanow hat gewählte Arbeitervertreter im Komitee zugelas-
sen. Deshalb hat die Zariza ihn offenbar als Revolutionär betrachtet.
Jedenfalls wurde unser Auftrag zurückgezogen, und wir waren pleite.«
Grigori schüttelte den Kopf. »Und ich dachte, und wir waren pleite.«
ber an der Front wären verrückt.«
»Wir haben alles Mögliche versucht, uns über Wasser zu halten.
Mein Mann war bereit, jede Arbeit anzunehmen ... Kellner, Bahn-
fahrer, Straßenarbeiter. Aber es wurde niemand mehr eingestellt. Da
ist mein Mann vor Sorge krank geworden.«
»Und deshalb bietest du jetzt deinen Körper an.«
»Ich kann das nicht besonders gut, ich weiß. Aber manche Männer
sind sehr nett ... Männer wie du. Andere dagegen ...« Sie schauderte
und wandte den Blick ab.
Grigori rauchte seine Zigarette zu Ende und stand auf. »Ich muss
los.«
Die Frau erhob sich ebenfalls. »Danke«, sagte sie. »Ich muss
zu verdanken, dass ich bis morgen nicht wieder auf die Straße muss.«
Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und hauchte Grigori einen Kuss
auf die Lippen. »Danke, Sergeant.«
Grigori ging hinaus.
Es war kälter geworden. Er eilte durch die Straßen zum Narwa-
Distrikt. Die Frau des Ladenbesitzers hatte seine Begierde entfacht,
und so meldete sein Verlangen sich wieder, kaum dass er an Katherina
dachte. Ihm kam der Gedanke, dass nicht nur er, sondern auch sie
körperliche Bedürfnisse hatte. Zwei Jahre waren eine lange Zeit für
eine junge Frau, sie ohne Liebe durchzustehen. Katherina war erst
dreiundzwanzig. Und sie hatte wenig Grund, Grigori oder Lew treu
zu sein. Außerdem war sie sehr verführerisch. Vielleicht war sie heute
Abend nicht allein.
Der Gedanke erfüllte Grigori mit Entsetzen.
Er ging an den Gleisen entlang zu seinem alten Haus. Bildete er es
sich nur ein, oder war die Straße wirklich noch schabziger als vor zwei
Jahren? Seit seiner Einberufung schien nichts repariert, angestrichen
oder auch nur gereinigt worden zu sein. Grigori sah eine Schlange vor
der Bäckerei an der Ecke, obwohl der Laden geschlossen war.
Er hatte noch immer seinen Schlüssel. Angstlich betrat er das
Haus und stieg die Treppe hinauf. Hoffentlich ertappte er Katherina

Nenne 6 Verben aus dem Buch und prüfe dich.

schenken

hören

sehen

haben

nehmen

möchten

